Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auerzgebirge. Fernsprecher 58.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Anzeigenpreise: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Aue und dem Bezirk Schwarzenberg 15 Pfg. auswärtige Anzeigen 20 Pfg., Reklamepetitzeile für Aue und dem Bezirk Schwarzenberg 40 Pfg., sonst 50 Pf. Bei größeren Abschlüssen entsprechender Rabatt. Anzeigenannahme bis spätestens 9½ Uhr vormittags. Für Fehler im Satz kann Gewähr nicht geleistet werden, wenn die Aufgabe der Anzeige durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Bezugspreise: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 70 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 60 Pfg. u. wöchentlich 15 Pfg. Bei der Post bestellt und selbst abgeholt vierteljährlich 1.10 Mk., monatlich 70 Pfg. Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 1.92 Mk., monatlich 64 Pfg. Erscheint täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsträger und Ausgabestellen, sowie alle Postanstalten und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Nr. 258. | Montag, den 6. November 1916. | 11. Jahrgang.

Polen zum Königreich proklamiert!

Ein Manifest. — Feierliche Verkündung der Selbständigkeit Polens in Warschau durch Generalgouverneur v. Beseler und in Lublin. — Begeisterte Aufnahme der Unabhängigkeitserklärung in Polen und Galizien. — Selbstverwaltung für Galizien. — Die Presse Deutschlands und Oesterreich-Ungarn über die Bedeutung der Proklamation.

Folgendes Manifest ist gestern durch den Kaiserlichen Generalgouverneur in Warschau, General der Infanterie v. Beseler, verkündigt worden:

An die Bewohner des Generalgouvernements Warschau!

Seine Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich und Apostolischer König von Ungarn, getragen von dem festen Vertrauen auf den endgültigen Sieg ihrer Waffen und von dem Wunsche geleitet, die von ihren tapferen Heeren mit schweren Opfern der russischen Herrschaft entrissenen polnischen Gebiete einer glücklichen Zukunft entgegenzuführen, sind dahin übereingekommen, aus diesen Gebieten einen selbständigen Staat mit erblicher Monarchie und konstitutioneller Verfassung zu bilden. Die genauere Bestimmung der Grenzen des Königreichs Polen bleibt vorbehalten. Das neue Königreich wird im Anschluß an die beiden verbündeten Mächte die Bürgschaft finden, deren es zur freien Entfaltung seiner Kräfte bedarf. In einer eigenen Armee sollen die ruhmvollen Ueberlieferungen der polnischen Heere früherer Zeiten und die Erinnerung an die tapferen polnischen Mitstreiter in dem großen Kriege der Gegenwart fortleben. Ihre Organisation, Ausbildung und Führung wird in gemeinsamem Einvernehmen geregelt werden. Die verbündeten Monarchen geben sich der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß sich die Wünsche nach staatlicher und nationaler Entwicklung des Königreichs Polen nunmehr unter gebotener Rücksichtnahme auf die allgemeinen politischen Verhältnisse Europas und auf die Wohlfahrt und Sicherheit ihrer eigenen Länder und Völker erfüllen werden. Die großen weltlichen Nachbarmächte des Königreichs Polen aber werden an ihrer Ostgrenze einen freien glücklichen und seines nationalen Lebens frohen Staat mit Freuden neu erstehen und aufblühen sehen.

Auf Allerhöchsten Befehl seiner Majestät des Deutschen Kaisers. Der Generalgouverneur.

Eine Kundgebung gleichen Inhalts wurde von dem K. und K. Militär-Generalgouverneur in Lublin, Feldzeugmeister Kuk, bekanntgegeben.

*

Prachtvolles Herbstwetter begünstigte den gestrigen geschichtlichen Tag Polens. Lebhafte Bewegung der Bevölkerung in den Straßen und Ansammlungen Tausender auf dem Schloßplatz und in den Höfen der gewaltigen Gebäude kündigten die neue Epoche an. Um 12 Uhr verlas Generalgouverneur von Beseler im Kolonnensaal die Proklamation in deutscher Sprache, worauf Graf Hutten-Czapski sie polnisch wiederholte. Hieran schloß sich eine

Ansprache des Generalgouverneurs v. Beseler

folgenden Wortlauts:

Mitten im Toben eines Weltkrieges führt der Entschluß der verbündeten Monarchen den langgehegten Wunsch nach einem selbständigen polnischen Staat der Verwirklichung entgegen. Der trübe Zweifel, was soll aus uns werden, findet keinen Raum mehr in den polnischen Herzen. Ein neues großes Ziel ist ihnen gesteckt, es gilt den Aufbau ihres künftigen Staates. Noch blutet das Land aus tausend Wunden, und täglich verlangt auch von ihnen der Kampf gegen seinen einstigen Unterdrücker neue Opfer. Ueberall aber kommt neues Leben, überall regt sich das Streben nach tätiger Teilnahme am Befreiungskampf und an der Arbeit zur Heilung der vom Kriege geschlagenen Wunden. So treten sie denn vertrauensvoll an unsere Seite, so wie auch wir ihnen unser Vertrauen entgegenbringen, um den Kampf zu einem glücklichen Ende zu führen und in gemeinsamer Arbeit den festen Grund zu legen für das polnische Königreich, in dessen Geburtsstunde wir heute stehen. Möge es sich als ein starkes Glied in den Bund der Staaten Europas einfügen, die durch die gleichen geistigen, politischen und wirtschaftlichen Interessen miteinander verbunden und aufeinander angewiesen sind. Das Wort der erhabenen verbündeten Monarchen verbürgt ihnen ihre Zukunft. Der polnische Staat ersteht, und bald wird, so hoffen wir, ein polnisches Heer, das sich aus freiem Willen um seine Fahnen schart, als Symbol staatlicher Selbständigkeit zu seinem Schutz bereitstehen. Der glücklichen Zukunft des Königreichs Polens gilt mein Wunsch.

Der Rektor der Universität, Brudzinski dankte. Er sprach den

Dank Polens

in folgender Rede aus:

Wir empfangen diese feierliche Kundgebung der beiden verbündeten Monarchen, durch welche unsere niemals verjährten Rechte auf eine unabhängige staatliche Existenz anerkannt und bestätigt werden, in der festen Ueberzeugung, daß deren Inhalt, von aufrichtigem Wohlwollen getragen, bald und zielbewußt verwirklicht wird. Die wesentliche Gewährung dieser Verwirklichung würden wir in der Berufung eines Regenten als des Symbols der polnischen Staatlichkeit sowie eines vorläufigen Staatsrats erblicken bis zu dem Augenblick, in welchem der König von Polen an die Spitze des endgültig organisierten und in seinen Grenzen festgelegten polnischen Staates treten wird. Wir sind davon überzeugt, daß die Gemeinschaft der staatlichen Interessen, welche die Zentralmächte und das Königreich Polen verbinden, zwischen ihnen feste freundnachbarliche Beziehungen begründen und auf diese Weise allen Angehörigen unseres Staates günstige Bedingungen für die Entwicklung unseres nationalen Lebens schaffen wird. Euer Exzellenz bitten wir nunmehr, den beiden hochherzigen Monarchen den Ausdruck unseres festen Glaubens an die gedeihliche Verwirklichung ihres Willens zu übermitteln und ihnen unsere tiefgefühlte Dankbarkeit auszudrücken. Es lebe ein freies und unabhängiges Polen!

Der Schluß seiner Rede ging unter in dem Jubelruf: Niech Zje! und immer neu wiederholtem Händeklatschen. Viele polnische Festgäste waren zu Tränen gerührt. Die brausenden Demonstrationen setzten sich nach Schluß des feierlichen Aktes auf dem Schloßhof und in den Straßen fort, wo Generalgouverneur von Beseler auf der Rückfahrt nach seinem Wohnsitz Schloß Belvedere der Mittelpunkt andauernder freudiger Kundgebungen wurde.

Die Feier des geschichtlich bedeutenden Tages.

Generalgouverneur von Beseler empfing gestern vormittag auf Schloß Belvedere die Vertreter der deutschen und polnischen Presse, sowie die zurzeit anwesenden Mitglieder der neutralen Presse. Er wies in einer längeren, eindrucksvollen Ansprache auf die Bedeutung dieses Tages hin. Das Ereignis habe sich aus den gegebenen Verhältnissen heraus mit einer gewissen Naturnotwendigkeit entwickelt. Die Hauptsache sei, Osteuropa in ein ganz anderes Verhältnis zu den uns vom Osten bedrohenden Mächten zu setzen. Der ganzen Welt soll ein Beispiel dafür geboten werden, daß nicht wir die kleinen Nationen unterdrücken, und daß wir auch gewillt sind, beim Frieden die Welt auf einen guten und festen Boden zu stellen. Im Schloß hatten sich inzwischen von 11 Uhr ab die Gäste zu der auf Mittags festgesetzten Feierlichkeit einzufinden begonnen. Mehr als 3000 Studenten waren zusammen mit den in Warschau auf Urlaub befindlichen Angehörigen der polnischen Legion anwesend. Im Kolonnensaal hatten sich inzwischen die Generalität und die höheren Stäbe aufgestellt, ferner die Mitglieder der Zivilverwaltung. Dem Platze des Generalgouverneurs gegenüber hatte der Erzbischof von Warschau Aufstellung genommen, zu seiner Rechten den Stadtpräsidenten, zu seiner Linken den stellvertretenden Kommandanten der polnischen Legion und den Vertreter der polnischen Generallandschaft. Unter den weiteren zahlreichen Ehrengästen befanden sich auch drei noch lebende greise Professoren der 1869 aufgehobenen Hauptschule, sowie eine Anzahl von Veteranen aus der Revolution von 1863. Punkt 12 Uhr erschien der Generalgouverneur, um die oben veröffentlichte Proklamation zu verlesen, die dann von Oberstleutnant Graf Hutten-Czaposki polnisch wiederholt wurde. Nachdem Stadtverordnetenvorsteher, Universitätsdirektor Dr. von Brudzynski in längerer Rede den Dank Polens ausgesprochen hatte, die begeisterte Kundgebungen hervorrief, hielt Exzellenz Beseler die oben angeführte Ansprache, worauf die Gouvernementskapelle die seit der russischen Herrschaft streng verbotene alte polnische Nationalhymne: Gott, der so Polen erhalten hat — spielte. Gleichzeitig wurde auf dem Schloßhof und an allen Ecken des Schlosses die polnische Fahne gehißt. Die vom Schlosse wehenden Fahnen verkündeten weithin der harrenden Bevölkerung den denkwürdigen Augenblick der Erfüllung der alten nationalen Wünsche. Exzellenz von Beseler wurde auf der Rückfahrt nach Schloß Belvedere überall mit begeisterten, dankerfüllten Kundgebungen begrüßt. Nachmittags fand eine feierliche Sitzung der Stadtverordneten, abends eine von der Stadt Warschau veranstaltete Gala-Oper statt. Bis zum späten Abend dauerten die freudigen Demonstrationen auf der ganzen Strecke vom Königsschloß durch die Krakauer Vorstadt bis zur Wohnung des Generalgouverneurs von Beseler in Schloß Belvedere fort. Vor dem Rathaus sangen Tausende entblößten Hauptes mit Wachslichtern in den Händen die Nationalhymne, die als altes Kirchenlied auf den fremden Zuhörer eine große Wirkung ausübt. Ueberall versammelten sich Gruppen und ließen sich die Proklamation und die Gnadenerlasse aus den Zeitungen vorlesen.

*

Deutschland und die litauische Frage.

Die Kownoer Zeitung schreibt zu dem Manifest über die Errichtung des Königreichs Polen: Das Manifest ent-

Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amtlich). Großes Hauptquartier, 6. Nov. vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht

In der Dauerschlacht an der Somme war der 5. November wiederum ein Großkampftag erster Ordnung. Engländer und Franzosen haben mit sehr bedeutenden Kräften und unter Einsatz der ganzen Feuerkraft ihrer Artillerie einen gewaltigen Stoß gegen die Front des Generals von Below geführt. Die unter den Befehlen der Generäle Freiherr Marschall von Deimling und von Garnier stehenden Truppen verschiedener deutscher Stämme haben unerschütterlich Stand gehalten und dem Feind eine schwere Niederlage bereitet. Teile des Straßburger Korps, des sächsischen und Badener Kontingentes, Berliner, Hanseaten, sowie das Meininger Infanterie-Regiment haben sich besonders ausgezeichnet. Auf der ganzen fast zwanzig Kilometer breiten Angriffsfront von Le Sars bis Bouchavesnes haben die verbündeten Gegner größte blutige Verluste erlitten, und, abgesehen von einem örtlichen Gewinn im Nordteile des St. Pierre—Vaast-Waldes nichts erreicht. Wo sonst der Feind bis in unsere Linie vordringen konnte, wurde er sofort wieder hinausgeworfen und ließ 10 Offiziere und 310 Mann und Beute in unserer Hand; nordöstlich von Le Sars wurden allein über 70 Gefangene und 11 Maschinengewehre eingebracht. Bei Souisson wurde der Angriff einer schwachen französischen Abteilung abgeschlagen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Rechts der Maas im Abschnitt von Hardaumont heftige Artillerie- und Handgranatenkämpfe.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generals Prinzen Leopold von Bayern.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Die Kämpfe im Doelgyes-Abschnitt, sowie zwischen der Altschanz- und Bodza-Paßstraße dauern ohne wesentliche Aenderung der Lage an. Südwestlich von Predeal gewannen wir die Höhe La Omu und machten südöstlich des Roten-Turm-Passes weiter Fortschritte. Beiderseits der Szurduk-Straße wurden rumänische Angriffe abgeschlagen. Wir nahmen an der Südfront über 450 Mann gefangen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

(W. T. B).